



Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Zur vierten Auflage

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](#)

AUS DEM VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE

Der neuen Auflage des Fachbuchs lag vor allem der Gedanke zugrunde, das ganze handwerkliche Gebiet des Gipsers und Stukkateurs zu erfassen und in einer möglichst vollständigen Weise zur Darstellung zu bringen. Dies führte auf allen Gebieten zu wesentlichen Erweiterungen gegenüber der ersten Auflage.

Wie wir schon in unserem ersten Vorwort zum Ausdruck gebracht haben, bilden der sachgemäße Aufbau und die richtige Verarbeitung der Mörtelstoffe die wichtigste Grundlage für die Herstellung eines guten Putzes. Daß in dieser Hinsicht in der Zeit nach dem Kriege sehr viele Fehler begangen wurden, zeigen Bilder aus der Praxis, die dem neuen Abschnitt über die „Putzschäden“ beigegeben sind.

Auf dem Gebiete des Stucks haben wir bereits wieder eine Besserung zu verzeichnen. Die Zuneigung und das Vertrauen zu diesem schönen Schmuck- und Gestaltungsmittel hat etwas zugenommen. Wir finden vor allem an den Decken wieder einfache Stuckformen. Obwohl die Antragarbeit sehr stark in das Arbeitsgebiet des Bildhauers eingreift, hat sie hier trotzdem eine geeignete Behandlung erfahren, ist sie doch als die schönste und vollkommenste Art der Stuckierung zu betrachten. Neue technische Gebiete, wie z.B. die Verwendung indirekter Beleuchtung, haben dem Stuck auch neue Anwendungsgebiete geschaffen. Fast ganz in Vergessenheit geraten sind immer noch die besseren und edleren Putzverfahren, wie Marmorstuck, Kunstmarmor, Stucco lustro, Fresco und Sgraffito. Wenn heute nur wenig Neues auf diesen Gebieten zu finden ist, so sollen sie doch nicht übergangen, sondern zum Nutzen des Gewerbes in ihren wichtigsten Grundlagen erhalten werden. Auch die Herstellung der Stucksäulen liegt im Arbeitsfeld des Stukkateurs.

So hat also auch der zweite Teil des Fachbuches eine bedeutende Erweiterung erfahren. Verschiedene historische sowie auch neuzeitliche Räume sollen die Wirkungen des Stucks als raumschmückendes Bauelement noch besonders aufzeigen und vertiefen.

Als das jüngste Gebiet stückgewerblicher Kunst und Technik haben wir den Rabitz in seinen verschiedenen Arten zu bezeichnen. Er ist heute zu einem wichtigen Bestandteil in unserer Bautechnik geworden und über seine ersten Aufgaben der einfachen Ummantelung schon weit vorgedrungen. Wenn wir nur daran erinnern, welch großes Aufgabengebiet ihm durch die neuen Eisenbeton- und Stahlbauweisen zugefallen ist. Hierzu tritt der Ausbau unserer sanitären Einrichtungen und Ausstattungen, bei dem die Rabitzkonstruktion aus konstruktiven und statischen Gründen kaum entbehrlich werden kann.

Als vollständig neues Anwendungsgebiet des Rabitzbaus wurde die Konstruktion und Ausführung der Rabitzgewölbe aufgenommen. Hier treten die Vorteile der Leichtigkeit ganz besonders in Erscheinung. Wenn wir uns in den Formen an die alten Steingewölbe anlehnen, so soll damit nicht einfach deren Nachahmung empfohlen werden. Das leichte konstruktive Geblüte des Rabitzgewölbes soll stets auch in seiner äußerem, sichtbaren Form zum Ausdruck kommen. Einige sehr gute Beispiele aus der Praxis zeigen in unserem Buch die Möglichkeit und Richtigkeit dieses Ziels auf.

Auch das Gebiet der handwerklichen Kalkulation ist erweitert und vervollständigt worden.

Stuttgart und Waiblingen, im Juli 1936. DIE VERFASSER

ZUR VIERTEN AUFLAGE

Die Bearbeitung der dritten Auflage liegt schon eine Reihe von Jahren zurück. In der Zwischenzeit haben sich mancherlei Wandlungen vollzogen. Vor allem sind auf dem Baustoffgebiet durch die fortschreitende Normung wesentliche Änderungen eingetreten. Es war deshalb notwendig, den Baustoffteil neu zu bearbeiten. Aber auch die übrigen Abschnitte haben zum Teil größere Umarbeitungen, Erweiterungen und Ergänzungen erfahren. Im besonderen erfolgte diese Erweiterung durch die Aufnahme neuen Bildmaterials aus der Praxis.

Eine völlige Umarbeitung wurde auch bei den Darstellungen über die Rabitzgewölbe im 3. Teil vorgenommen. Die konstruktiven Grundlagen und die praktischen Ausführungen wurden zusammengefaßt, so daß sich bei jeder einzelnen Gewölbeart eine vollständige und in sich geschlossene Darstellung ergibt. Dies wird den Gebrauch des Buches beim Studium und in der Praxis wesentlich erleichtern. Ebenso haben die Kalkulationen eine vollständige Neubearbeitung erfahren. Die Vielfalt der Kalkulationen, hervorgerufen durch die Verschiedenartigkeit der Putzausführungen in den einzelnen Landesteilen,

konnte durch Schaffung einer einheitlichen Berechnungsgrundlage vereinfacht und übersichtlicher gestaltet werden. Dadurch wird ihr Gebrauch für die Vor- und für die Nachkalkulation wesentlich erleichtert und die jederzeitige Berichtigung der Kalkulationsziffern durch Ausführungsergebnisse ermöglicht.

Wir hoffen und wünschen, daß das Werk in seiner neuen Fassung für das Handwerk und die Berufs- und Meisterschulen, sowie auch für die Hoch- und Staatsbauschulen und die Künstler- und Architektenfachschule zu einem wertvollen Führer durch das weite Gebiet der Putz-, Stuck- und Rabitzarbeiten werden möge.

Allen denen, die uns für diese Neuauflage mit gutem Bildmaterial unterstützt haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren verbindlichen Dank aus.

Besonderer Dank gebührt aber wiederum dem Verlag, der das Werk durch eine vorzügliche Druckausführung und Bildwiedergabe zu einem schönen Fachbuch gestaltet hat.

Stuttgart und Waiblingen, im März 1952. DIE VERFASSER